

Heidelberg



Hol den Oberbürgermeister Bürgerengagement 2.0

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Oberbürgermeisters	Seite 5
Statement Christian Behrendt	Seite 6
Statement Nicole Huber	Seite 7
So funktioniert's	Seite 8
Hardfacts	Seite 10
Entspannung für Heidelberg	Seite 12
HageButze – Gemeinschaftlich Wohnen	Seite 14
Tischtennis mit dem Oberbürgermeister	Seite 16
Unterstützt die lokalen Geschäfte	Seite 18
Internationaler Kunstraum	Seite 20
Allgemeine Hochschulreife	Seite 22
Ein Cannabis Social Club für Heidelberg	Seite 24
Die Hundewiese am Neckar soll bleiben	Seite 26
Würzner würzt	Seite 28
Fitnesspark auf der Neckarwiese	Seite 30
Liebe geht durch den Magen	Seite 32
Spielgeräte sind benötigt	Seite 34
Whisper Foundation	Seite 36
Für den OB rücken wir enger zusammen	Seite 38
Öffnungszeiten Schulsekretariate	Seite 40
Spielen Sie mit uns Capoeira	Seite 42
Weitere Termine und Kategorien	Seite 44
Impressum	Seite 47

Grußwort des Oberbürgermeisters

**Liebe Heidelbergerinnen
und Heidelberger,**

mit der Aktion **#HolDenOberbürgermeister** hat Heidelberg als erste Stadt in Deutschland den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, den Terminkalender des Oberbürgermeisters zu beeinflussen. Wir haben damit in unserer Stadt einen völlig neuen Weg des bürgerschaftlichen Engagements beschritten. Im Rahmen der Aktion lernte ich neue Projekte kennen, die Ihnen – der Heidelberger Bürgerschaft – in Bezug auf Ihre Stadt am Herzen liegen.

Ich war von der Idee sofort begeistert, öffnete sie uns doch die Möglichkeit über neue Wege Menschen anzusprechen, die wir über herkömmliche Medien wie Zeitungen oder Radio nicht erreichen können. Der Erfolg gibt uns recht: Bisher haben sich fast 2.700 Userinnen und User registriert und zusammen rund 5.000 Stimmen abgegeben.

Die vielen Projekte, von denen ich mir ein Bild machen durfte, haben eindrucksvoll bewiesen, mit wie viel Ideenreichtum, Ausdauer und Elan Sie sich für Ihre Herzensangelegenheiten einsetzen. Sie haben damit dazu beigetragen, Heidelberg weiterzuentwickeln.

In dieser Broschüre finden Sie noch einmal kompakt alle Projekte, die ich im Jahr 2015 besucht habe.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.



Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister



„Heidelberg geht neue Wege“



Mit **#GetTheMayor** setzt die Stadt Heidelberg international einen Maßstab im Bereich Bürgerbeteiligung und bietet damit Innovation und Inspiration für alle, die die Zukunft von Städten und Regierungen auf dieser Welt verantworten und dazu beitragen, die Gemeinschaft in der wir leben, besser zu machen.

Weltweit gibt es bis dato keine andere Stadt, die ihren Bürgerinnen und Bürgern eine derartige Plattform zur Verfügung stellt, und ihnen damit einen so ungewöhnlich direkten Zugang zu ihrer Stadtspitze gibt.

Christian Behrendt
Creative Lead, ZOO – DACH
Google Germany GmbH

„Gemeinsam gestalten statt einsam entscheiden“



Als moderne Stadt setzt Heidelberg stark auf ihre aktive und interessierte Bürgerschaft. Mit **#GetTheMayor** haben wir die Möglichkeit geschaffen, das Stadtgeschehen noch einfacher, transparenter und direkter zu beeinflussen.

Die vielen Projekte und eingereichten Vorschläge aus allen Bereichen unseres täglichen Lebens zeigen, wie viele Bürgerinnen und Bürger sich mit ihrer Stadt identifizieren und wie wichtig und gewinnbringend eine solche Form der Bürgerbeteiligung für alle Seiten ist.

Die große und positive Resonanz auf dieses innovative und weltweit bislang einzigartige Format hat mich sehr gefreut. Es zeigt, dass die Entscheidung, den Bürgerinnen und Bürgern diese unmittelbare Form des Engagements zu ermöglichen, die richtige war und wieviel Potential in unserer Stadt steckt.

Nicole Huber
Stadt Heidelberg

So funktioniert's: Konzept und Spielregeln



Mit **#HoldenOberbürgermeister** bietet Heidelberg als erste Stadt in Deutschland ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, den Terminkalender des Oberbürgermeisters zu beeinflussen. Auf der Plattform **www.holdenoberbürgermeister.de** können Projekte und Anliegen eingereicht und durch andere Nutzerinnen und Nutzer unterstützt werden. Die Anliegen und Orte, die in einem bestimmten Zeitraum die meisten Stimmen erhalten haben, werden von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner besucht.

Mitmachen ist ganz einfach:



Einige Spielregeln gibt es dennoch zu beachten:

So dürfen beispielsweise nur Vorschläge zu Themen veröffentlicht werden,

- denen ein öffentliches Interesse zu Grunde liegt und die ein konkretes Ziel für Heidelberg verfolgen sowie von kommunalpolitischer Bedeutung sind. Es darf kein persönliches oder kommerzielles Ziel verfolgt werden,
- auf welche die Stadt Heidelberg direkt Einfluss nehmen kann. Themen auf Bundes- oder Landesebene können nicht berücksichtigt werden,
- bei denen kein laufendes Verfahren anhängig ist.



Hardfacts



2.686

registrierte
Userinnen und
User



Launch

12. Januar 2015



4.950

Stimmen



19

Termine

62

eingereichte
Vorschläge



23

Gewinnerinnen
und Gewinner

Der Vorschlag
mit den meisten

Votes

Ein Cannabis Social Club
für Heidelberg



29

beantwortete
Vorschläge





Entspannung für Heidelberg

Wie kann Heidelberg noch entspannter werden?
Was macht Orte der Entspannung aus?
Bietet Heidelberg ausreichend Plätze zum Entspannen und
Ruhens?

Mit diesen Fragen startete der erste **#HolDenOberbürgermeister** Termin im voll besetzten Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum „Dezernat 16“. René Kaufmann, Martin Riekert und Danilo Rathenberg, die Initiatoren des Vorschlags „Entspannung für Heidelberg!“, stellten Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ihre Ideen vor, wie Heidelberg noch entspannter werden kann.

Orte für Pausen spielten hierfür eine große Rolle: Bänke, Parks, Plätze oder andere Treffpunkte – Orte, an denen Heidelberger Bürgerinnen und Bürger für einen Moment der Hektik und dem Stress des Alltags entkommen können.

Startups in Heidelberg

Die Location im „Dezernat 16“ wurde aus gutem Grund gewählt: Im zweiten Teil des Termins wurden Chancen und Herausforderungen für Startups in Heidelberg diskutiert. Wie können Startups von der Stadtverwaltung am besten unterstützt werden? Wie vernetzen sich Unternehmen untereinander? Antworten auf diese und viele weitere Fragen stehen unter www.heidelberg.de/kreativwirtschaft





Steckbrief
Initiative: HageButze –
Gemeinschaftlich Wohnen
in Heidelberg
Stimmen: 183
Termin: Freitag,
20. März 2015

HageButze – Gemeinschaftlich Wohnen in Heidelberg

Auf der Konversionsfläche Mark Twain Village möchte die Initiative „HageButze“ mit ihrem Wohnprojekt ein Gebäude beziehen. Mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner haben Dennis Dietz und Andreas Gißler über ihr Konzept und die Prozessabläufe, die hinter der Entwicklung einer Konversionsfläche stehen, gesprochen.

Alle Altersgruppen vertreten

„HageButze“ gehören aktuell 35 Personen aller Altersgruppen an, die sich in unterschiedlichen Lebensphasen und -perspektiven befinden. Der Fokus des Wohnprojekts liegt auf dem gemeinschaftlichen Wohnen mit gemeinsamen Arbeits- und Wohnräumen sowie Werkstätten.

Konversion: Eine Stadt neu entwickeln

Heidelberg kann nach dem Abzug der US-Armee 180 Hektar Fläche neu entwickeln. Auf den insgesamt fünf Arealen im Stadtgebiet sollen vielfältig gemischte Quartiere entstehen. Wie komplex die Prozesse sind, wurde im Laufe der Diskussion klar.

Die Fläche war noch nicht in städtisches Eigentum übergegangen – „HageButze“ hatte trotzdem schon die Zusage, in ein Gebäude in der Südstadt einzuziehen. Vor dem Einzug finden noch viele Abstimmungsgespräche statt: Zum Beispiel muss das Stadtplanungsamt Rahmenbedingungen für bauliche Konzepte und Zeitachsen klären.



Weitere Informationen zur Konversion gibt es auf www.heidelberg.de/konversion

Tischtennis mit dem Oberbürgermeister



Steckbrief

Initiative: Tischtennis mit dem Oberbürgermeister

Stimmen: 321

Termin: Donnerstag, 12. Februar 2015

Bevor die Initiatoren Wasilios Ntuanoglu, Sebastian Wacker und Florian Schweikert ihr Projekt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner vorstellten, wurde im Rathaus eine Partie Tischtennis gespielt. Die Tischtennisplatte haben die Initiatoren hierfür eigens aus der Altstadt in das Rathausfoyer gerollt.

Spring Games 2014

Das Tischtennisturnier mit Festivalcharakter fand zum ersten Mal im Jahr 2014 im Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum in der Alten Feuerwache statt. Aus Kapazitätsgründen konnte es in diesem Jahr dort nicht mehr durchgeführt werden.

Sport und Kultur auf den Konversionsflächen

Die zweiten Spring Games sollten ein noch größeres Rahmenprogramm mit Musik, Kunst und Workshops beinhalten.

Für diese einzigartige Mischung sollte auch ein besonderer Veranstaltungsort her: die Turnhalle des ehemaligen US-Hospitals in Rohrbach. Da ihn die Mischung aus Sport und Kultur sofort begeisterte, sicherte Dr. Würzner seine Unterstützung zu.

Ergebnis: Von der Planung zur Veranstaltung

Nach mehreren Vorortterminen zwischen städtischen Ämtern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und den Initiatoren haben die Spring Games am 30. Mai 2015 tatsächlich auf dem ehemaligen US-Areal stattgefunden. 36 Teams traten an den Tischtennisplatten gegeneinander an und 1.500 Besucherinnen und Besucher feierten in entspannter Atmosphäre auf der Konversionsfläche.





Unterstützt die lokalen Geschäfte

Im Herzen der Altstadt haben Heidelberger Einzelhändlerinnen und Einzelhändler Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner eingeladen, um gemeinsam über die Möglichkeiten zur Außenwerbung – speziell in der Altstadt – zu diskutieren.

Regelwerk der Farben

Jens Meier, Inhaber der Heidelberger Bonbonmanufaktur, berichtete über seine Erfahrungen, die er mit den städtischen Vorschriften zur Außenwerbung gemacht hat. Natürlich haben die Inhaber der Geschäfte Verständnis, dass gerade in der Altstadt strenge Vorschriften für die Außenwerbung gelten. An der Farbe ihres eigenen Logos hängen die Inhaberinnen und Inhaber dann aber doch sehr.

Schnittstellen verbessern

Das Stadtoberhaupt sagte zu, dass eine verbesserte Dialogmöglichkeit geschaffen wird, um bestehende Gestaltungsmöglichkeiten besprechen zu können. Neben dem städtischen Kümmerer stehen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des technischen Bürgeramtes als Ansprechpartner zur Verfügung.





Internationaler Kunst- raum für Heidelberg

Wo steht Heidelberg beim Thema Internationale Kunst? Welchen Einfluss hat Kunst auf die Gestaltung und Entwicklung von Urbanität in Heidelberg? Und wie können bestehende Strukturen stärker genutzt und unterstützt werden? Zu diesen Fragen lud Arvid Boecker in seine Kunstgalerie boeckercontemporary ein.

Netzwerkarbeit und Strukturförderung

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner betonte vor Ort die Relevanz eines Netzwerkes, das sich strategisch dem Thema Strukturförderung annehmen soll. In einem ersten Werkstattgespräch sollten Maßnahmen diskutiert werden, wie wichtige Synergien besser genutzt und die Kommunikation im Netzwerk untereinander aber auch zu den Bürgerinnen und Bürgern verbessert werden kann. Der Verein Kunst in Heidelberg erarbeitete bereits ein erstes Konzeptpapier, das derzeit vom Kulturaamt geprüft wird.



Allgemeine Hochschulreife nach mittlerer Reife und Berufsausbildung



Steckbrief

Initiative: Allgemeine Hochschulreife nach mittlerer Reife und Berufsausbildung!

Stimmen: 104

Termin: Freitag,
27. März 2015

Eine wichtige Bildungseinrichtung in Heidelberg – nicht nur für Heidelbergerinnen und Heidelberger, sondern für die gesamte Region. Das zeigte eindrucksvoll ein selbstgedrehtes Video mit Zahlen, Daten und Fakten zur Julius-Springer-Schule. Gemeinsam mit dem Jugendgemeinderat luden Schülerinnen und Schüler der Julius-Springer-Schule Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ein, um gemeinsam über eine mögliche Wirtschaftsoberschule zu diskutieren.

Wer entscheidet?

Über die Einrichtung einer Wirtschaftsoberschule entscheidet das Regierungspräsidium Karlsruhe. Das hat bisher alle von dem Schulleiter Ulrich Liebler gestellten Anträge abgelehnt.



Die Begründung: Heidelberger Schülerinnen und Schüler können in Mannheim oder Mosbach eine Wirtschaftsoberschule gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen.

Argumente schärfen

Der Oberbürgermeister schlug daraufhin eine Umfrage vor, um eine neue Faktenlage zu schaffen. Für einen positiven Bescheid muss der eigene Standort noch besser positioniert und die Vorzüge, die im Sinne des Lehrplans hervorragend durch eine Wirtschaftsoberschule ergänzt werden könnten, herausgearbeitet werden. Die Umfrage soll vom Jugendgemeinderat durchgeführt werden. Dr. Würzner betonte abschließend, dass das Projekt der Wirtschaftsoberschule ein Zukunftsmodell ist und die Dauer des Prozesses nicht absehbar sei.





Ein Cannabis Social Club für Heidelberg

Der Hanfverband Rhein-Neckar stellte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner das Konzept eines „Cannabis Social Clubs“ vor: ein kostenpflichtiger Verein, in dem nur Volljährige Mitglied werden können und das Recht haben, einen Anteil der Ernte zum Selbstkostenpreis zu beziehen. Das Modell stehe im Einklang mit der UN-Konvention, da der Teilnehmerkreis des Vereins begrenzt und die Weitergabe an Dritte untersagt sei. Der Oberbürgermeister sprach sich direkt zu Beginn klar gegen eine generelle Legalisierung von Cannabis in Deutschland aus.

Öffentlicher Austausch

Christoph Lehner, Vertreter des Hanfverbands Rhein-Neckar, möchte einen öffentlichen Austausch und das Bewusstsein für die Debatte fördern. Dr. Eckart Würzner sagte zu, das Thema in die Stadtverwaltung zu tragen, um dieses im Rahmen unterschiedlicher Arbeitsgruppen weiter zu diskutieren und zu erörtern.



Steckbrief

Initiative: Die Hundewiese am Neckar soll bleiben!

Stimmen: 164

Termin: Donnerstag,
21. Mai 2015

Die Hundewiese am Neckar soll bleiben

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner traf sich auf der Hundewiese hinter der Ernst-Walz-Brücke nicht nur mit Engagierten der Initiative „Die Hundewiese am Neckar soll bleiben!“ – auch rund ein Dutzend Hunde waren beim Vororttermin dabei, bei dem es um „ihre“ Hundewiese ging.

Der geplante Rad- und Gehweg am nördlichen Neckarufer zwischen Ernst-Walz-Brücke und Wehrsteg soll durch eine Wiese führen, die bislang als Hundewiese ausgewiesen ist. Der Radweg soll auch als mögliche Notfallzufahrt für Rettungsfahrten zum Uniklinikum dienen.

Muriel Schatz überreichte stellvertretend für die Initiative eine Liste mit über 1.000 Unterschriften von Personen, die sich für den uneingeschränkten Erhalt der Hundewiese ausgesprochen haben.

Lösungsvorschlag

Dr. Würzner erkannte vor Ort den Bedarf einer Auslaufwiese für Hunde in der Stadt und versprach eine gute Lösung zu suchen, um beiden Interessen gerecht zu werden.

Die wurde auch gefunden: Durch eine Schmälerung des Radweges und einen geringen Eingriff in den Hang mit Gabionen soll die Hundewiese zum Rad- und Gehweg abgegrenzt und somit erhalten werden. Flächenmäßig würde sie von 5.000 m² auf 3.200 m² reduziert und der Zugang der Hunde zum Wasser abgeschnitten werden. Allerdings könnte durch die Beleuchtung des Radweges die Nutzungszeit der Hundewiese bei Dunkelheit verlängert werden.

Durch die Gabionen würde der Zuschnitt der Wiese etwas verändert – das Nebeneinander des Radweges und einer möglichen Notfallzufahrt sowie der Hundewiese könnte dadurch aber sichergestellt werden.



Würzner würzt



Würzig scharf und kulinarisch lecker war der Besuchstermin von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner auf dem Wilhelmsplatz. Die Initiative „Würzner würzt!“, die sich für Foodsharing und nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln einsetzt, hatte zum gemeinsamen Kochen eingeladen. Das Besondere: Alle Lebensmittel, die zum Kochen verwendet wurden, wurden „vor der Tonne“ gerettet. Einige Geschäfte und Betriebe geben Lebensmittel, deren Haltbarkeitsdatum vor dem unmittelbaren Ablauf steht oder bereits überschritten ist, kostenlos an die Initiative ab.

Bewusstes Essen und nachhaltiger Handel

Die Initiatorin, Rika Bohlmann, erklärte während der Vorbereitungen für das Essen das Konzept von Foodsharing. Die Initiative ist dezentral strukturiert und organisiert sich eigenständig. Das Stadtoberhaupt freute sich über das soziale Engagement der Initiative und beschrieb den gesellschaftlichen Wandel hin zu nachhaltigem Handeln und bewusstem, gemeinsamen Essen. Er forderte von der Initiative ein Konzept zu möglichen Unterstützungsmaßnahmen durch die Stadt Heidelberg, das vom Umweltamt sodann geprüft werden kann.





Steckbrief

Initiative: Fitnesspark
auf der Neckarwiese

Stimmen: 160

Termin: Freitag,
11. September 2015

Fitnesspark auf der Neckarwiese

Die Neckarwiese bietet Qualitäts- und Aufenthaltsraum nicht nur für Heidelbergerinnen und Heidelberger – auch Touristinnen und Touristen fühlen sich nah am Wasser sichtlich wohl. Jason Kerr und Mirko Link, Vertreter der Initiative „Fitnesspark auf der Neckarwiese“, stellten Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ihr sportliches Konzept vor. Sie möchten ein weiteres Angebot für Sportlerinnen und Sportler etablieren: Bisher gebe es keine Möglichkeit, Kräftigungsübungen, insbesondere mit dem eigenen Körpergewicht, auszuführen.

In bestehende Prozesse integrieren

Dr. Würzner zeigte sich aufgeschlossen für das sportliche Thema – er wies jedoch darauf hin, dass ein Fitnesspark das ohnehin schon sehr stark belastete Neckarvorland deutlich überfordern würde. Er hatte eine bessere Idee: Die derzeit

geplante „alla hopp!“-Anlage entsteht im nächsten Jahr auf 13.000 Quadratmetern am Harbigweg. Die von der Dietmar Hopp Stiftung gespendete Bewegungs- und Begegnungsanlage wird unterschiedliche Generationen zusammen bringen und gleichzeitig dem wachsenden Bedürfnis der Menschen nach flexiblen Sportangelegenheiten gerecht werden. Baubeginn für die Anlage soll im Frühjahr 2016 sein. Der Oberbürgermeister lud die Initiatoren zu den Planungsworkshops ein, um ihre Expertise in die Planungen mit einzubringen.





Liebe geht durch den Magen

Bei veganen Cupcakes und einer Tasse Kaffee diskutierten Alexander Favoccia, Meike Stephan und Janin Villhauer, Vertreterinnen und Vertreter des Vereins Vegan in Heidelberg, mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner über vegane Ernährung als Beitrag zum Klimaschutz. Vegetarische und vegane Ernährung schont und schützt das Klima, weil bei der Produktion der Lebensmittel weniger Treibhausgase freigesetzt werden. Im Fokus stand ebenfalls das Essensangebot in öffentlichen Einrichtungen und bei Veranstaltungen.

Konzept der Ermöglichungskultur

Der Bürgerschaft Vorschriften zu machen, hält Dr. Würzner für wenig zielführend. Als Oberbürgermeister setzt er auf eine Ermöglichungskultur: Bürgerinnen und Bürger sollen selbstständig eine Entscheidung für bewusste und gesunde Ernährung treffen. Durch Projekte wie „Bio in Heidelberg“ will er beispielsweise zeigen, wie gut Bio-Produkte und Produkte aus der Region schmecken.

Neue Zielgruppen

Viel effektiver als eine eigene Veranstaltung zur veganen Ernährung sah das Stadtoberhaupt die Integration in bereits bestehende Veranstaltungen. So könne zum Beispiel durch einen Stand beim „Lebendigen Neckar“ eine ganz neue Zielgruppe erreicht werden.





Steckbrief

Initiative: Spielgeräte
sind benötigt

Stimmen: 117

Termin: Freitag,
17. Juli 2015

Spielgeräte sind benötigt

Wie kann die Wiese in der Sickingenstraße für Jugendliche attraktiver werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner mit Jugendlichen, Vertreterinnen und Vertretern des Stadtteilvereins Rohrbach sowie Anwohnerinnen und Anwohnern bei einem Vororttermin.

Die Idee, auf der Grünfläche in der Sickingenstraße/Ecke Fabrikstraße Spiel- und Sportgeräte zu errichten, ist nicht neu: Vor dem Abzug der Amerikaner befanden sich dort bereits ein Klettergerüst und eine Spielplatz-Seilbahn. Derzeit wird die Fläche hauptsächlich von Jugendlichen und Studierenden zum Fußball- und Basketballspielen genutzt. Diese wünschen sich, dass die vorhandenen Freizeitmöglichkeiten aufgewertet werden. Durch neue Sitzmöglichkeiten, weitere Tischtennisplatten oder auch Linien auf den Spielfeldern könnte die Wiese attraktiver werden.

Offene Wiese ist einzigartig

Dr. Würzner betonte die Besonderheit der offenen Wiese mitten im Stadtgebiet. Diese Qualität soll auch in Zukunft un-

bedingt erhalten bleiben. Er schlug vor, dass die Jugendlichen gemeinsam mit dem Jugendgemeinderat ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept ausarbeiten. Die Kunstgruppe der Internationalen Gesamtschule Heidelberg hat sich hierzu bereits in einem ersten Treffen über einen Kunstwettbewerb ausgetauscht. Die Basketballkörbe wurden inzwischen von Mitarbeitern des Landschafts- und Forstamtes erneuert – im Frühjahr 2016 werden Markierungsarbeiten durchgeführt.

Die Tischtennisplatte kann bereits seit Oktober genutzt werden.





Steckbrief

Initiative: Whisper
Foundation

Stimmen: 103

Termin: Freitag,
24. Juli 2015

Whisper Foundation

Generationen lernen miteinander, voneinander und übereinander

Die vor zwei Jahren gegründete Initiative „Whisper Foundation“ möchte alle Altersgruppen zusammen bringen, damit sie voneinander lernen können. Jamileh Suleiman, Vertreterin der „Whisper Foundation“, stellte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ihr Konzept der Generationentage vor. Dieser zeigte großes Interesse an der Idee, Menschen ins Gespräch zu bringen und eine gemeinsame Betrachtung von Lebenssituationen aus unterschiedlichen Perspektiven zu ermöglichen.

Städtische intergenerationelle Angebote

Der Oberbürgermeister machte aber auch deutlich, dass es bereits viele Akteure in der Stadt gibt, die in unterschiedlichen Projekten Alt und Jung zusammenbringen. Voraussetzung für erfolgreiche Generationentage ist, dass alle bereits agierenden Akteure in die Überlegungen und Planungen mit einbezogen werden. Die Grundlage für das weitere Vorgehen soll ein Gedankenaustausch zwischen städtischen Vertreterinnen und Vertretern und der Initiative sein.



Die Welt, in der wir leben!

Demografischer Wandel

Altersbilder

Druck, Stress, Zwang,

Erwartungen

Isolation

Vorurteile

Orientierungslosigkeit

Rollenverständnis

Leistungsgesellschaft

Ignoranz

Mentale Ungesundheit

Einsamkeit

Armut

...?

Für den Oberbürgermeister rücken wir enger zusammen

Die Marie-Baum-Schule in Wieblingen leidet unter Raumnot – das hat zwischenzeitlich auch das Regierungspräsidium Karlsruhe bestätigt. Rund 640 Schülerinnen und Schüler, 56 Lehrerinnen und Lehrer, 30 Klassen aber nur 15 Klassenzimmer. Deshalb wurden auch Fachräume zum Klassenzimmer umfunktioniert, genau wie der Raum im Keller, der nun als Aula dient. Und genau dorthin haben Jutta Köhler, Schulleiterin, und Eberhard Koch, Verbindungslehrer, im Namen der ganzen Schule Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner eingeladen, um in einem selbstgedrehten Video die kritische Lage vor Ort zu schildern.

Aber nicht nur das Raumproblem wurde angesprochen, auch die Ausstattung der Schule stand auf der Agenda: Neben einem Kaffeeautomaten wünschten sich die Schülerinnen und Schüler auch einen Wasserspender, einen Kiosk oder eine Bestuhlung für die Dachterrasse.

Eine tolerante und engagierte Schule

Doch bei all den Problemen sind die Schülerinnen und Schüler auf eines besonders stolz: Darauf, dass sie eine tolerante und engagierte Schule mit Schülerinnen und Schülern aus 31 Nationen besuchen dürfen. Der Oberbürgermeister kündigte an, dass er sich zeitnah um geeignete Lösungen kümmern wird. Zur Gemeinderatssitzung wird er die Schülerinnen und Schüler persönlich einladen, sobald das Platzproblem der Schule auf der Tagesordnung steht. Ein kurzfristiges Geschenk hat Dr. Würzner nach dem Termin an die Schülerschaft: Er ist vom Engagement so begeistert, dass er den Schülerinnen und Schülern einen Wasserspender versprochen hat.



Steckbrief

Initiative: Für den Oberbürgermeister rücken wir enger zusammen!

Stimmen: 212

Termin: Freitag,
20. November 2015





Steckbrief

Initiative: Öffnungszeiten Schulsekretariate

Stimmen: 153

Termin: Freitag,
20. November 2015

Öffnungszeiten Schulsekretariate

Der Arbeitskreis Grundschulen des Gesamtelternbeirats Heidelberg diskutierte mit Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner über die Öffnungszeiten der Sekretariate an Heidelberger Grundschulen. Szilvia Deminger sprach für alle Eltern: Es besteht der Wunsch, dass ein Grundschulsekretariat während des Schulbetriebs jeden Tag geöffnet ist.

Das neue Konzept: Wie werden die Stunden berechnet?

Dr. Würzner erklärte die neue aufgabenbezogene Berechnungsmethode der erforderlichen Sekretariatsarbeitsstunden. Diese berücksichtigt den Arbeitsaufwand für Sekretärinnen an den jeweiligen Grundschulen und ist in einer Arbeitsgruppe entwickelt worden, der auch Schulsekretärinnen angehörten. Die Sockelstunden werden anhand der Gesamtschülerzahl bestimmt. Um Besonderheiten im

Arbeitsalltag der jeweiligen Schule abzudecken, werden zusätzliche Module zu den Sockelstunden erfasst. Mit dieser Neukonzeption wurde der Einsatz von 2 Teilzeit-Springerkräften für den Schulsekretariatsbereich realisiert. Außerdem hat eine Umverteilung stattgefunden: An mehreren Grundschulen wurden Stunden aufgestockt, an anderen Überhänge abgebaut.

Keine Verschlechterung sondern Anpassung und damit gerechtere Verteilung

Dr. Würzner betonte, dass der von der Stadt verwendete Schlüssel zur Bemessung der Wochenarbeitszeit schlüssig und sinnvoll ist. Er beschrieb aber auch den weiteren Prozess: Das Modell wird nun seit einem Jahr verwendet. Wie bei allen Prozessen, muss nach einer gewissen Zeit eventuell nachjustiert oder Änderungen vorgenommen werden.

Er nahm aber auch vorweg: Eine Nachsteuerung im beschlossenen Haushalt ist nicht einfach. Deshalb möchte er jetzt diese konkretisieren und mittels einer Evaluation neue Position beziehen: Wenn die Schulsekretariate deutlich mehr Arbeitsstunden bemessen bekommen sollen, muss dies inhaltlich ausführlich begründet sein und den Gemeinderat überzeugen.





Spielen Sie mit uns Capoeira

Die brasilianische Kampfkunst Capoeira vereint als Sportart Angriffs- und Verteidigungstechniken mit Tanz, Akrobatik und Musik. Der Capoeira Heidelberg e.V. um Trainer Elton Lopes Guimarães, Professor Nugget genannt, zeigte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner mit einer kleinen Show, was sich hinter dieser Sportart verbirgt. Erstaunlich viele Kinder sind im Verein – und gerade die kennen diese Sportart doch gar nicht aus ihrem Alltag. Hier zeigt sich, dass der Verein viel Öffentlichkeitsarbeit macht und zusätzlich mit anderen Sportvereinen in Heidelberg und Umgebung sowie mit Kindergärten, Schulen oder dem Haus der Jugend kooperiert.

Verwaltungsaufwand enorm

Je größer ein Verein, desto höher auch der bürokratische Aufwand. Welche Fördermittel können an welcher Stelle und für

welche Maßnahmen beantragt werden? Welche Zuschüsse gibt es? Das könne der Verein immer schwieriger in ehrenamtlicher Arbeit bewältigen. Das Stadtoberhaupt sprach die Unterstützungsleistung vom Amt für Sport- und Gesundheitsförderung an. Dort erhält der Verein Informationen darüber, welche Anträge es gibt und wo sie gestellt werden können. Der Oberbürgermeister stellte klar: Natürlich unterstützt die Stadt hier – die Anträge müssen die Vereine aber selbst stellen. Thema war auch die Sportstättenvergabe. Hierbei bietet der Verein Unterstützung an: Die Stadt könne gerne auf die freien Hallenzeiten in der Capoeira-Akademie in Rohrbach-Süd zurückkommen. Ein Vorschlag, den Dr. Würzner gerne mitnahm.





Weitere Termine und neue Kategorien

Initiativen

Internationales Café – InCa mit 107 Stimmen
Unser „HARLEM“ mit 104 Stimmen
Regional Cluster Open Data mit 87 Stimmen

Diese Termine konnten leider nicht mehr in der Broschüre berücksichtigt werden, da die Besuche nach dem Druckdatum stattfanden. Was besprochen wurde und wer hinter den Initiativen steckt, steht auf dem Blog unter www.holdenoberbuergemeister.de/blog.

Kategorie beantwortet

Was passiert mit Vorschlägen zu Themen, die bereits auf der Agenda der Stadtverwaltung stehen? Oder hierzu bereits konkrete Maßnahmen erfolgt sind? Hierfür wurde eigens die Kategorie „beantwortet“ eingeführt.

Von Ampelschaltungen, einer Mensa oder Schlaglöchern

Auf diesem Weg konnte bereits vielen Initiatorinnen und Initiatoren eine Rückmeldung gegeben werden. So beispielsweise der Waldparkschule: Schülerinnen und Schüler hatten Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner eingeladen, um mit ihm über das Platzproblem in ihrer Mensa zu sprechen. Zwischenzeitlich wurde das Anliegen im Rahmen der Haushaltsberatungen behandelt und Gelder zur Verbesserung der Essenssituation eingestellt.

Bürgerinnen und Bürgern, die mit Dr. Eckart Würzner über Ampelschaltungen, Verkehrsführungen, Schlaglöcher oder Raser sprechen wollten, konnte so eine detaillierte Auskunft aus den Fachämtern gegeben werden. Oftmals waren zu Bauvorhaben, beispielsweise der Sanierung des Odenwaldplatzes oder der barrierefreien Gestaltung des Wegs zum Holzwurm, konkrete Maßnahmen in Planung oder bereits in der Ausführung.

Kategorie abgelaufen

In die neue Kategorie „abgelaufen“ werden alle Vorschläge verschoben, die länger als ein halbes Jahr online stehen und weniger als 100 Stimmen erhalten haben. So kann sichergestellt werden, dass die Vorschläge einerseits aktuell sind und andererseits auf ein öffentliches Interesse stoßen.

Aber natürlich sollen die Vorschläge nach dieser Frist nicht verschwinden! Deshalb stehen diese in der Kategorie „abgelaufen“ jederzeit zum Abruf bereit. Das Besondere: Vorschläge, die im Laufe der Zeit wieder aktuell werden oder auf ein großes Interesse stoßen, können wieder aktiviert werden und so zur Abstimmung erneut online gestellt werden. Dafür einfach eine Mail an getthemayor@heidelberg.de schreiben.

Impressum

Stadt Heidelberg

Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Text

Referat des Oberbürgermeisters

Layout

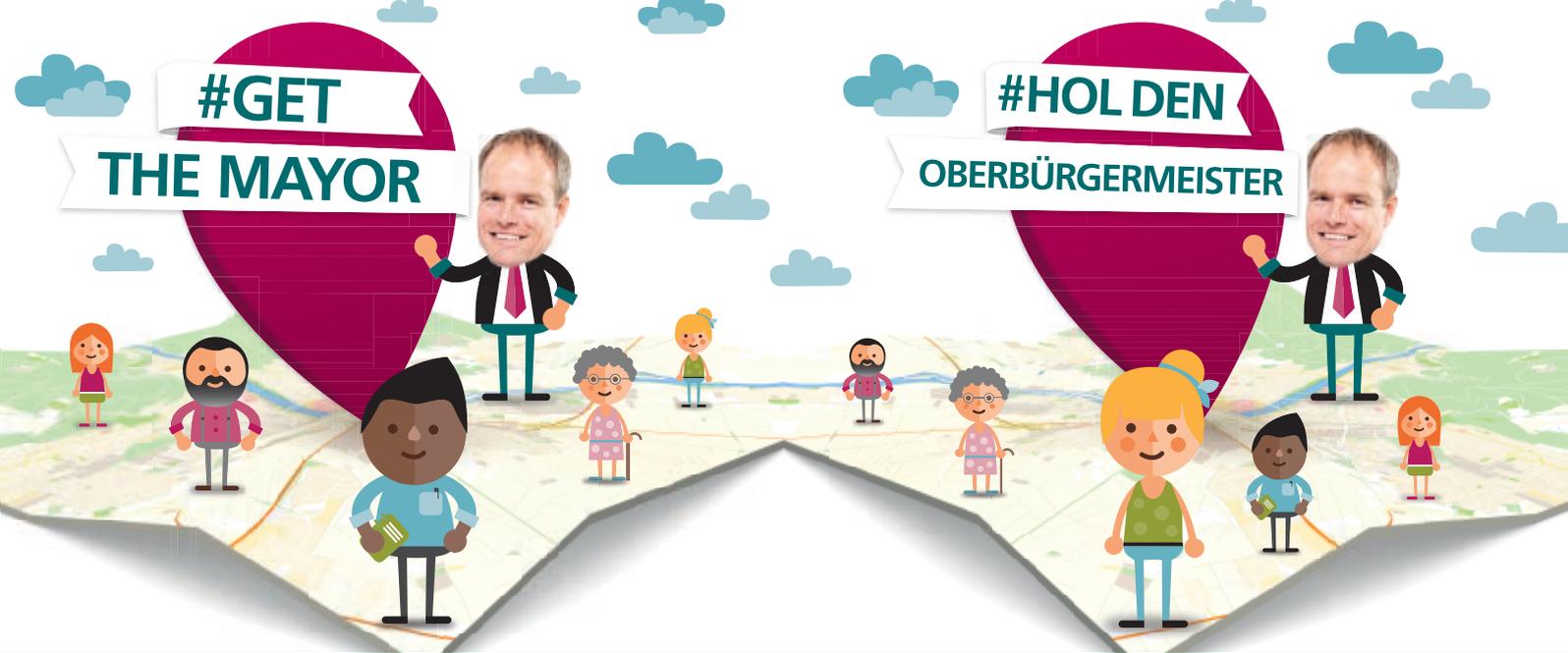
Referat des Oberbürgermeisters

Fotos

Seiten 4 bis 44 Tobias Dittmer
Seite 7 Steffen Diemer

Auflage

1. Auflage, Dezember 2015



Referat des Oberbürgermeisters

Stadt Heidelberg

Marktplatz 10, 69117 Heidelberg
Telefon 06221 58-10000, Telefax 06221 58-20900
getthemayor@heidelberg.de
www.heidelberg.de

Heidelberg



**Hol den
Oberbürgermeister
Bürgerengagement 2.0**

www.holdenoberbuergemeister.de